



Sexueller Missbrauch: Was die Opfer aushalten müssen



Was müssen Opfer sexuellen Missbrauchs wie im Fall Lügde aushalten? Der WDR sprach mit Ursula Enders von der Kölner Kontakt- und Informationsstelle Zartbitter e.V. gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen.

WDR: Mit welchen Folgen müssen die Opfer leben?



Ursula Enders

Ursula Enders: Inwieweit ein Kind eine Folgeproblematik entwickelt, hängt von den erlebten Handlungen ab, vor allem aber von den Reaktionen der Umwelt. Wird das Opfer

vom Umfeld geschützt, können relativ viele Kinder die Erlebnisse verarbeiten. Bekommen die Opfer aber keine Hilfe, entwickeln viele Folgeproblematiken.

WDR: Welche Folgen sind das genau?

Enders: Zum Beispiel Todesängste, Schlafstörungen, psychosomatische Störungen oder massive Verhaltensauffälligkeiten. Viele Kinder sind auch nicht mehr in Kontakt mit den eigenen Gefühlen, andere haben regelrechte Kontrollverluste und rasten schon bei geringsten Belastungen aus.

WDR: Müssen diese Kinder psychologisch betreut werden oder können Familien die Verarbeitung des Missbrauchs auch alleine bewältigen?

Enders: Bei einem stabilen Umfeld reicht in einigen Fällen die Beratung der Eltern aus. Etwa 60 Prozent der Kinder aus einem stabilen Umfeld haben sogar ausreichende Selbstheilungskräfte. Dabei ist es aber notwendig, dass die Kontaktpersonen der Kinder eine ausreichende Beratung und intensive Anleitung bekommen, denn ihre psychische Belastung ist vergleichbar groß wie die der Kinder.

WDR: Ist es ein zusätzliches Problem, wenn wie im Fall Lügde die Opfer beim Missbrauch fotografiert oder gefilmt wurden?

Enders: Ja. Sie leiden häufig in besonderem Maße, weil die Bilder bestehen bleiben: einmal im Netz, immer im Netz. Da entwickeln sich besondere Schamgefühle. Die Opfer haben auch als Erwachsene immer noch die Sorge, dass sie irgendwann erkannt werden.

WDR: Kann man bei der Vielzahl der Missbrauchsfälle in Lügde davon ausgehen, dass mehrere Kinder gleichzeitig missbraucht wurden?

Enders: Ja. Besonderes Problem dabei: Die Kinder haben sich gegenseitig in ihren Handlungen beobachtet. Deshalb ist es für sie besonders schwierig, darüber zu sprechen, weil sie sich nicht gegenseitig verraten wollen.



Übersicht: Missbrauchsfälle in Lügde | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/luegde-missbrauchsfaelle-uebersicht-100.html>]

- Lügde: Landrat gibt Fehler zu und entschuldigt sich | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/luegde-116.html>]



WDR: Scheibchenweise kommen immer neue Details des Versagens der Behörden ans Tageslicht. Was bewirkt das bei den Opfern und deren Familien?

Enders: Das verstärkt die Ohnmachtsgefühle. Sie haben das Gefühl, in dieser Gesellschaft und diesem Staat schutzlos zu sein. Das erschwert den Heilungsprozess.

Im Fall Lügde gibt der Landrat Fehler zu und entschuldigt sich WDR aktuell 19.03.2019 00:48
Min. WDR

Lesen Sie im 2. Teil des Interviews: Das System Kinderschutz ist eingeschlafen



Das System Kinderschutz ist eingeschlafen



Warum der Fall des sexuellen Missbrauchs von Lügde zeigt, wie das System Kinderschutz in NRW "eingeschlafen ist". Antworten auf diese und andere Fragen im 2. Teil unseres Interviews mit Ursula Enders von der Kölner Kontakt- und Informationsstelle Zartbitter e.V. gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen.

WDR: Wie bewerten Sie das Versagen des Jugendamtes im Fall Lügde?



Ursula Enders

Enders: Ich kann mir vorstellen, dass es auf eine allgemeine unzureichende Qualifizierung der Jugendämter in der Arbeit zu sexuellem Missbrauch zurückzuführen ist. Das Land

NRW hat es in den letzten 20 Jahren absolut verpasst, Qualifizierungsmaßnahmen anzubieten. Ein großes Defizit der Jugendämter ist auch, dass sie in der Regel keine Schulungen haben zu den Strategien der Täter. Dann kann man auch die Hinweise der Opfer nicht verstehen.



Im Fall Lügde gibt der Landrat Fehler zu und entschuldigt sich WDR aktuell 19.03.2019 00:48
Min. WDR



Missbrauchsfälle Lügde: Chronik des Versagens (2008-2016) | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/missbrauchsfaelle-luegde-chronik-100.html>]



Missbrauchsfälle Lügde: Chronik des Versagens (2016-2017) | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/missbrauchsfaelle-luegde-chronik-102.html>]



Missbrauchsfälle Lügde: Chronik des Versagens (2018-2019) | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/missbrauchsfaelle-luegde-chronik-104.html>]

WDR: Wer hat womöglich noch versagt?

Enders: Hier muss es auch ein breites Versagen der Kindertagesstätten und Schulen gegeben haben, die Hinweise der Kinder nicht wahrgenommen und entsprechend weitergegeben haben.

WDR: Was sagt dieser Fall aus über das System Kinderschutz?

Enders: In NRW haben die Landesregierung und auch alle Parteien es versäumt, Hilfe anzubieten. Ich habe 1987 die Expertise über Kindesmissbrauch und Jugendhilfe im Auftrag des Landes NRW geschrieben. Damals war NRW eines der ersten Länder, das sich damit beschäftigt hat. Danach ist alles eingeschlafen. Das Land fördert kaum Spezialberatungsstellen, an die sich Menschen mit einer Vermutung wenden können. Viele haben eine Scheu, damit zur Polizei oder zum Jugendamt zu gehen.



Lügde: Landrat gibt Fehler zu und entschuldigt sich | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/luegde-116.html>]

WDR: Hat der Raum Detmold eine besondere Bedeutung für den Fall?

Enders: Der Detmolder Raum ist eine Gegend, in der es immer schon ein erhöhtes Risiko organisierter Täterstrukturen gegeben hat, weil dort die Externsteine sind. Wir wissen, dass gerade Kinderpornoproduktionen verstärkt immer in Gegenden stattgefunden haben, in denen Satanisten und faschistische Gruppen ihre Rituale gehalten haben.

Nazis, Satanisten und die Externsteine

WDR: Es gibt den Verdacht, dass Eltern ihre Kinder dem mutmaßlichen Täter zugeführt haben.

Enders: Bei dieser Vielzahl von Opfern ist es nicht möglich, dass Eltern nicht in irgendeiner Weise – ob als aktive Mittäter oder Mitwisser – beteiligt sind.



Missbrauchsfall Lügde: Weitere Kinder aus ihren Familien genommen | [mehr](#)

[<http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/luegde-118.html>]

WDR: Können Sie sich erklären, wie Eltern ihren Kindern so etwas antun können?

Enders: Es gibt Menschen, die keine Liebesfähigkeit und kein Mitempfinden haben und die selbst ihre eigenen Kinder nur für ihren Vorteil, oft materiellen Vorteil, verkaufen.

WDR: Haben Sie selbst schon Kontakt mit solchen Eltern gehabt?

Enders: Ja. Es sind oftmals Menschen, die einen sehr sympathischen Eindruck machen und sehr sensibel wirken. Sie haben gelernt, ihre Liebesunfähigkeit hinter einer Maske der Freundlichkeit zu verstecken. Dass Menschen sich so verhalten, ist letztlich auch nicht mit eigenen Gewalterfahrungen zu entschuldigen. Denn es gibt ganz viele Missbrauchsoffer, die zu besonders sensiblen Menschen werden und sich deshalb in besonderem Maße für Kinder engagieren.

Lesen Sie im 1. Teil des Interviews: Was die Opfer aushalten müssen

Das Interview führte Frank Menke

Stand: 19.03.2019, 18:21